



**Das Bildungsverständnis des
Niedersächsischen Turner-Bundes e.V.
als Grundlage der Bildungshandlungen
im Turnverein und -verband**

Ziele

Das **Bildungsverständnis** soll Übungsleitern/-innen, Referenten/-innen, den ehrenamtlichen Funktionsträgern, den Turnvereinen und dem Niedersächsischen Turner-Bund (NTB) eine gemeinsame Orientierung und Handlungsgrundlage für die tägliche (Bildungs)Arbeit geben.

- Übungsleiter/-innen, Trainer/-innen, Referenten/-innen und die ehrenamtlichen Funktionsträger sollen sich als „Bestandteil der Bildungslandschaft“ und als „Menschenbildner“ akzeptieren und akzeptiert werden sowie ihre eigenen Handlungsweisen unter diesem Aspekt reflektieren!
- Sie sollen darüber hinaus befähigt werden, die Verbindung von Bildung und Bewegung zu transportieren.
- Der Turnverein und -verband soll sich als „Bestandteil der Bildungslandschaft“ akzeptieren und als solcher wahrgenommen werden.
- Den Vereinsmitgliedern soll vermittelt werden, dass Bewegung ein elementarer Bestandteil von Bildung ist.
- Das Bildungsverständnis soll dabei unterstützen, Zielgruppen anzusprechen, sich mit dem Zusammenhang von Bildung und Bewegung auseinanderzusetzen.

Definition/Abgrenzung

1. **Bildung** ist eine lebenslange und lebensbegleitende Entwicklung, die über kognitive, emotionale, kommunikative, motorische und soziale Prozesse zu Selbstbestimmung, Wissen, Können, Mitbestimmung und Solidarität befähigt.
2. **Bildung** braucht Interaktion, Sinnhaftigkeit, Aktivität, Anlässe und Erfahrungswelten.
3. **Bildung** findet immer im kulturellen und sozialen Kontext statt.
4. Das Turnen und der Sport sind mit ihren Charakteristika Freiwilligkeit (innere Begeisterung), Verantwortlichkeit und Zugehörigkeit für viele Menschen ideale und intensive **Bildungsbereiche**.

Wir sehen uns mit unserem Bildungsverständnis im Einklang mit dem gesamten Deutschen Olympischen Sportbund und berufen uns dabei insbesondere auf die Ausführungen in den Rahmenrichtlinien für Qualifizierung im Bereich des Deutschen Sportbundes (Frankfurt 2005) und auf das Bildungsverständnis des LSB Niedersachsen.

Beschreibung

1. Bildung ist eine lebenslange und lebensbegleitende Entwicklung, die über kognitive, emotionale, kommunikative, motorische und soziale Prozesse zu

- **Selbstbestimmung,**
- **Wissen/Können,**
- **Mitbestimmung und Solidarität**

befähigt.

Selbstbestimmung

Die Vereins- und Verbandsarbeit beruht in ihrer Grundphilosophie auf einem selbstbestimmten und verantwortlichen Handeln von Mitgliedern, Übungsleitern und Funktionsträgern.

Die Teilnahme an Angeboten des Turn- und Sportvereines ist für die Mitglieder grundsätzlich freiwillig. Auf dieser Grundlage sind sämtliche Handlungen und Entscheidungen immer gekoppelt an der Möglichkeit, selbstbestimmt teilzunehmen, Pflichten und Regeln zu akzeptieren, mitzugestalten und zu entscheiden.

In den verschiedenen Rollen (Turner/-in, Übungsleiter/-in, Funktionsträger) können eigene Ziele entwickelt (und abgestimmt), Selbstwirksamkeit erlebt und Umwelt mitgestaltet werden.

Wissen/Können

Um die Rolle als Turner/-in, Trainer/-in, Übungsleiter/-in, Referent/-in und Funktionsträger ausüben zu können, ist spezifisches Wissen/spezifisches Können für die jeweilige Aufgabe notwendig. Das Wissen/Können wird in dem besonderen Kontext der Freiwilligkeit und der Eigenmotivation angeeignet. Diese Art der Aneignung ist im hohen Maße effektiv.

Gleichzeitig ist der Verein über seine Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen ein Kompetenzzentrum hinsichtlich des Wissens im Bereich von Bewegung, Turnen und Sport. Keine andere Organisationsstruktur verfügt über so viele Fachkräfte in diesem Bereich. Dabei ist die Qualität des Wissens abhängig von dem Qualifikationsgrad, der Bildungsmotivation und der Erfahrung der Fachkräfte.

Außerdem sind die Turn- und Sportvereine Kompetenzzentren im Bereich der freiwilligen, demokratischen Selbstverwaltung und sozialen Selbstorganisation.

Mitbestimmung und Solidarität

Die Gründung aller Turn- und Sportvereinen beruht in ihrem Ursprung auf der rechtlichen Manifestierung einer demokratischen Gesinnungsgemeinschaft. Innerhalb der Sport- und Turnangebote ist es immer wieder nötig Absprachen zu treffen und sich im Rahmen der gemeinsamen, freiwilligen Zielsetzung Bewegung abzustimmen.

Die verbandliche Aufgabe ist es, die Übungsleiter/-innen, Referenten/-innen und ehrenamtliche Mitarbeiter in Verband und Verein zu qualifizieren und zu befähigen, die Eigenmotivation und die positiven Emotionen bei den jeweiligen Personen und Gruppen zu fördern und zu erhalten sowie das notwendige Wissen und Können auf dieser Grundlage zu vermitteln. Darüber hinaus gilt es die Übungsleiter/-innen für ihre Wirkungs- und Bildungskraft und –verantwortung zu sensibilisieren.

2. Bildung braucht

- **Interaktion,**
- **Sinnhaftigkeit, Aktivität, Anlässe**
- **und Erfahrungswelten.**

Interaktion

Interaktion ist ein Zusammenspiel und eine Auseinandersetzung zwischen Menschen. Das Turnen und die Bewegung schaffen positive *Interaktionsanlässe* bei denen „Gleichgesinnte“ mit Lust und gemeinsamen Ziele gleichsam in einem „geschützten“ Raum /einer geschützten Erfahrungswelt *aktiv interagieren* und sich erproben. Dabei werden *Erfahrungen* gemacht, die auch außerhalb des turnerischen Bewegungsraumes prägen. *Interaktion* ist im Grunde eine Grundlage der gemeinsamen Bewegungskultur.

Sinnhaftigkeit, Aktivität, Anlässe

Die *Sinnhaftigkeit* des Turnens und der Bewegung ist groß. Gemessen werden kann die grundsätzliche Sinnhaftigkeit an der Anzahl der Menschen, die freiwillig, aus eigenem Antrieb das Turnen und die Bewegung *aktiv* betreiben.

Sie alle finden im „Tun“ des Turnens einen individuellen, positiven Wert, der sie dazu antreibt, sich für die Bewegung und die „Turngemeinschaft“ zu engagieren. Ohne eine Bedeutung, einen Wert oder Nutzen würde es keinen Antrieb geben.

Der DOSB ist mit 27.000.000 Mitgliedern in 90.000 Vereine die größte Vereinigung von „Gleichgesinnten“. Wenn dazu die Vielzahl von Sport treibenden Menschen außerhalb des organisierten Sportes addiert wird, gibt es kaum eine sinnhaftere Betätigung von Menschen als das Turnen und die Bewegung (gemessen an der Personenzahl, die dies freiwillig ausübt). Auf der Grundlage der positiven, sinnhaften **Eigenerfahrungen** im Turnen und der Bewegung (Turner/-in), finden viele Menschen den Zugang und das Interesse andere Menschen in diesem Bereich anzuleiten und zu begeistern (Trainer/in, Übungsleiter/-in) sowie **Anlässe**, Orte und Organisationsstrukturen für die Sache zu organisieren und zu planen (Funktionsträger). Um auf diesen verschiedenen Ebenen wiederum sinnvoll agieren zu können, bedarf es eine Vielzahl von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Entwicklungsschritten, die oft indirekt, aber höchst wirkungsvoll „gebildet“ werden.

Das Turnen und die Bewegung sind fast schon Synonyme für **Aktivität**. Wobei Aktivität im Sinne von Bildung nicht / nicht alleine die körperliche Aktivität, sondern auch Aktivität im Sinne von Aufmerksamkeit und Zuwendung (aktives Zuhören, aktives Auseinandersetzen) meint. Dies wiederum findet dort statt, wo Menschen sich berührt fühlen bzw. es **sinnvoll** erscheint Aktivität/Aufmerksamkeit zu geben. Auch hier bieten sich für viele Menschen das Turnen und die Bewegung an. Das Turnen und die Bewegung im Turnverein können nur dort stattfinden, wo Menschen als Turner/-in und/oder Trainer/-in aktiv agieren und ihre Aufmerksamkeit einbringen. Das gesamte Vereinsleben fußt auf das aktive Engagement von ehrenamtlichen Funktionsträgern im Verein.

Das Turnen und Bewegen im organisierten Sport schafft regelmäßige, wiederkehrende (Bildungs-) **Anlässe**. Das regelmäßige Training, mögliche Wettkämpfe und Wettbewerbe, aber auch die darüber hinaus gehenden Anlässe, wie z.B. die Aus- und Fortbildung von Übungsleitern/-innen und Trainer/-innen, die Organisation von Turnfesten oder auch von Arbeitstagungen und Sitzungen haben jeweils ein hohes Bildungs- und Entwicklungspotential für Teilnehmende und Organisatoren.

Neben den Bewegungsangeboten in Form von Übungs-, Trainingsstunden bieten die Vereine und Verbandsstrukturen Aktivitäten auf freiwilliger Basis, die über die Intention der gemeinsamen Bewegung Anlässe für Bildung in unserem Sinne bieten. Während gemeinsamer Aktionen, Ausflüge, Projekte, Freizeiten und dergleichen mehr werden alle im Bildungsverständnis dargestellten

Bedingungen erfüllt und wirken nachhaltig auf die beteiligten Persönlichkeiten.

Die Aktivitäten des NTB und seiner Vereine laden auf der Basis der Freiwilligkeit dazu ein, eigene Kompetenzen, Erfahrungen zur Verfügung zu stellen, auszubauen oder sich neue anzueignen. Die Erschließung und die Festigung von Wissen und Können schließt damit Bereiche über das Thema "Bewegung" hinaus mit ein. Die Möglichkeiten eigene Ressourcen sinnvoll für die Turngemeinschaft einzubringen ermutigt zur Anwendung bestehender Kompetenzen und inspiriert zur Aneignung neuer Kompetenzen. Für viele Menschen ist das Turnen somit ein starker Bildungsmotivator.

Erfahrungswelt Turnen und Bewegung

Das Turnen und die Bewegung im organisierten Sport bietet eine Möglichkeit der Erprobung und Sammlung von Erfahrungen in einem positiven Umfeld. Einhergehend mit der Situation der Freiwilligkeit und des nicht lebensexistentiellen Erfahrungsfeldes kann der Bereich gleichsam als Erprobungs- und Schutzraum wahrgenommen werden.

Die Ebenen der emotionalen, körperlichen, gedanklichen, sinnlichen und sozialen Erfahrungen werden sicherlich in den einzelnen Situationen unterschiedlich angesprochen, gleichsam finden Erfahrungen auf all diesen Ebenen und bei allen Anlässen statt.

3. Bildung findet immer im kulturellen Kontext statt.

Bildung findet in einem Rahmen statt, der durch kulturelle gesellschaftliche Einflüsse geprägt ist. Diese stellen sich durch Werte und Normen dar, die auf verschiedenen Systemebenen erlebt, gelebt und gelernt werden. Systemebenen sind Interaktionspartner (Familie, Freunde/-innen, Lehrer/-innen und Erzieher/-innen etc.), Lebensstrukturen (Arbeitsplätze, Wohnumfeld, inhaltliche Konzeptionen) und Gesellschaften (kulturelle Hintergründe, Religion, ethische Werte, gesellschaftspolitische Hintergründe). Dabei geht es um Unterschiedlichkeit und Gleichwertigkeit von Werten und Normen, von Lebensstilen und Umgangsformen. Alltagskultur bedeutet Tradition und die Weitergabe von Generation zu Generation.

In der Übungsbilderleiterausbildung wird der Umgang mit Verschiedenheit und Vielfalt geschult (Kultursensibilität, interkulturelle Kompetenz, Entwicklungsbereiche). Kernpunkte sind die Zusammenarbeit und Vernetzung mit verschiedenen Zielgruppen.

Beispielhafte NTB-Projekte:

- Zeit für uns,
- Jedes Kind zählt,
- Gelebte Integration

Angebote für unterschiedliche Zielgruppen (z. B. Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Ältere, Familie, Reha-Sport) sind Kernbereiche des NTB. Auf Funktionsträgerebene wurde durch eine Zuordnung des Themas „Integration“ mit entsprechendem Positionspapier innerhalb des Präsidiums die Bedeutung der kulturellen Unterschiede hervorgehoben.

4. Das Turnen und der Sport sind mit ihren Charakteristika Freiwilligkeit (innere Begeisterung), Verantwortlichkeit und Zugehörigkeit für viele Menschen ideale und intensive Bildungsbereiche.

Die *Freiwilligkeit* ist die Grundlage und Besonderheit unserer Bildungsangebote. Dabei sind es zum einen die Angebote selber, die freiwillig auf dem Fundament einer ehrenamtlichen Vereins- und Verbandsstruktur angeboten werden. Zum anderen sind es die Vereins- und Verbandsmitglieder, die sich frei für oder gegen die Bildungsangebote im organisierten Sport entscheiden können.

Beides zusammen führt dadurch zu einladenden, offenen, achtsamen, eigenverantwortlichen, niedrighwelligen Bildungsangeboten.

Durch das gemeinsame, freiwillige „Tun / Turnen“ entsteht eine *Zugehörigkeit* zur Gruppe, Verein und Gemeinschaft. Zu dem Prozess der freiwilligen Zugehörigkeit gehören im hohen Maße die Entwicklung der Sensibilität für andere (Diversität), der persönlichen Bindungsfähigkeit und das Erleben von Emotionen (Emotionale Kompetenz).

Das Erleben, Entwickeln und Erfahren von *freiwilliger (Eigen-) Verantwortlichkeit* ist Bildungsgrundlage und Bildungsziel zugleich.